

# Eine Salzburger Hochzeit im Jahre 1581.

Von Karl Roll.

Auf die Thenn<sup>1)</sup> folgten als Münzmeister an der erzbischöflichen Münzstätte in Salzburg die Geizkofler; allerdings nur in zwei Generationen (Hans G. 1561—1581 und Christoph G. 1581—1600) und in gänzlich veränderter Stellung. Während die Thenn als Pächter den Betrieb der Salzburger Münzstätte für ihre Rechnung führten und an den Erzbischof nur einen vertragsmäßig festgesetzten Schlagschatz als Pachtschilling abführten, waren die Geizkofler mit einem Jahresgehälte von 500 fl. fest besoldete Beamte des Erzbischofs, der nun die Münzstätte in eigener Regie betreiben ließ.

Die Geizkofler waren ein altes Gewerchengeschlecht, das seinen Stammsitz zu Sterzing in Tirol hatte. Seine Sprossen, die sich zum Teile zum Katholizismus bekannten, zum Teile dem Luthertum zugewandt hatten, nahmen sowohl in ihrem Heimatlande, als auch in den Diensten verschiedener anderer Fürsten und Herren hervorragende Stellungen ein<sup>2)</sup>.

Aber nicht nur durch Reichtum und Ansehen ragte das Geschlecht der G. hervor, auch durch regen Familiensinn zeichneten sich die G. aus, der sich einerseits in der i. J. 1577 vertragsmäßig vereinbarten Gütergemeinschaft und der durch mehr als 50 Jahre für die Stämme auch tatsächlich gemeinsam geführten Verwaltung

<sup>1)</sup> Die Familie Thenn in Salzburg von Friedrich Pirkmayer i. d. Mitt. d. Ges. Bd. XXIII, Heft 1.

<sup>2)</sup> Die für das Münzwesen oder für das Erzstift Salzburg in Betracht kommenden Glieder dieser Familie habe ich in der, meinem Aufsätze über das salzburgische Münzwesen unter Erzbischof Johann Jakob Khuen von Belasi — die Münzmeister Hans und Christof Geizkofler — beigegebenen Stammtafel behandelt. In dieser wäre das Jahr der Vermählung des Adam G., das durch einen sinnstörenden Druckfehler mit 1693 eingesetzt wurde, auf 1633 richtigzustellen. Numismatische Zeitschrift, herausgegeben von der Numismatischen Gesellschaft in Wien. Neue Folge, III. Bd. 1910.

dieses Vermögens<sup>3)</sup>, andererseits durch die Aufzeichnung einer Familienchronik wirksam zeigte<sup>4)</sup>. Diesen Aufzeichnungen verdanken wir auch die Beschreibung der im Jahre 1581 in Salzburg gefeierten Hochzeit der Katharina G., der zum Vergleiche der Tiroler Gebräuche auszugsweise die Schilderung der Hochzeiten ihres Vaters Hans G. (III) 1557 und ihres Oheims Raphael G. 1583 vorangestellt seien.

Hans Geizkofler von Reiffenegg, Gutsbesitzer, Gewerke und Amtmann in Sterzing (geb. 1498, gest. 1563), verheiratete sich 1525 mit Barbara Kugler von Hohenfirnberg. Bei der Taufe seines ersten Sohnes Georg im Jahre 1526 gelobte er, falls ihm der Allmächtige mehrere Söhne beschenken würde, diese nach den vier Erzengeln, den vier Evangelisten und den heiligen Drei-Königen taufen zu lassen. Des Himmels Segen wurde ihm im reichen Maße zuteil, indem ihm seine Frau außer zwölf Söhnen auch vier Töchter gebar. Gemäß seines Gelöbnisses erhielten sodann die Söhne in der Taufe die Namen Michael, Johannes, Kaspar, Balthasar, Melchior, Gabriel, Raphael, Uriel, Markus, Matthäus und Lukas<sup>5)</sup>.

<sup>3)</sup> Nach Wolf a. u. a. O. S. 183 übernahm nach dem Tode des Hans G. II 1563 Gabriel G. die Verwaltung des Gemeinschaftsvermögens, 1570 Balthasar G., 1580 Uriel G., 1592 Abraham G. und 1615 Adam G.

<sup>4)</sup> Es zeichneten die Geschichte der Familie G. auf: Hans G. bis 1559, Raphael G. bis 1583, Lukas G. bis 1590, Zacharias G. bis 1609 und Adam G. bis 1660. Diese Aufzeichnungen sind im „Buche der Geizkofler“ von Raphael G. mit Benützung der Aufzeichnungen von Michael und Hans G. als N 826, in: „Allerlei Freiheiten, Rechte und Gerechtigkeiten der G. und ihre Ehegenossen Collectio Luca G.“ N 881, „Descriptio originis et propagationis Familiae G.“ N 1109, „Historia und Beschreibung des Lucas G.“ bis 1600 von Lucas, Zacharias G. und anderen N 1117, „Stammbuch der Familie G.“ von Adam G. N 1118 der Bibliotheka Dipauliana im Museum Ferdinandeum zu Innsbruck aufbewahrt, wogegen die Archivalien: „Stammbaum der Geizkofler und Collectaneen zu ihrer Genealogie und Geschichte“ mit den Einschreibebüchern über den gemeinsamen Haushalt der G. (1576—1685) und den des Zacharias allein (1590—1610) sich als Nachlaß der Johann Benedikt von Paris'schen Sammlung im Stadtarchive zu Augsburg befanden. Diese Aufzeichnungen fanden Bearbeitungen durch: Adam Wolf: „Lukas Geizkofler und seine Selbstbiographie (1550—1620)“, Wien, bei W. Braumüller 1873 und durch Alfred Sitte: „Kunsthistorische Regesten aus den Haushaltbüchern der Gütergemeinschaft der Geizkofler und des Reichspfennigmeisters Zacharias Geizkofler 1576—1610. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte Augsburgs“. In Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Heft 101, Straßburg (Heitz & Mändel) 1908. •

<sup>5)</sup> Dr. Lucas Geizkofler war eine der interessantesten Gestalten des Geschlechtes. Er verlebte als Student 1572 die Bartolomäusnacht in Paris,

Der obgenannte, dritte Sohn Hans, geboren zu Sterzing am 26. März 1530, wurde Amtmann des Domkapitels in Brixen und verehelichte sich mit Barbara Ettenhart, des Trientiner Amtmannes zu Bozen Jost Ettenhart und der Magdalena Klanerin, dessen Hausfrau, nachgelassenen Tochter. Am 7. August 1557 hatte Hans G. sein „Hinschweren“ oder „Handschlag“ in Bozen gehabt, wobei auf Seiten des Bräutigams drei, auf Seiten der Braut fünf Personen anwesend waren.

Laut des nach Mitteilung Raphael G.s von Hans G. auf Blatt 120 seines Buches eigenhändig eingetragenen Berichtes kamen 20 Personen aus der Fremde zu seiner Hochzeit nach Sterzing in sein Vaterhaus. Am 23. November 1557 — einem Dienstage — nachmittag wurde der Kirchgang und das kirchliche Einsegnen in der St. Margareten-Kirche gehalten, woran, wie auch an dem Nachtmahle in seines Vaters Hause 77 Gäste und 6 Musiker — die Brüder des Bräutigams und die Junggesellen und die anderen Leute, so der Hochzeit zu Ehren zu Tisch dienten, nicht eingerechnet — teilnahmen. Zum Nachtmahl wurde nach des Vaters Brauch ein Hainzlmahl<sup>6)</sup> mit 15 Speisen in 8 Gängen gegeben, wobei 12 Junggesellen bedienten, welche auch die Frauen und Jungfrauen von ihren Losementen gegen Haus brachten und sich am Kirchgange wie am Tanze beteiligten. Nach demselben wurde im Hause auf dem Saal getanzt und zur Kollation, Konfekt, Allat<sup>7)</sup> und andere Weine gegeben. Am Mittwoch den 24. als am Ayrschmalz- oder Nachhochzeitstage ging man wieder in Ordnung in die St. Margareten-Kirche zum Amte, der hl. Messe und Predigt, wo auch musiziert und die Trommel geschlagen wurde. Hierauf fand im Hause des Vaters des Bräutigams für 76 Personen an 8 Tischen das Frühmahl statt, wobei abermals 15 Speisen in 8 Gängen aufgetragen wurden und die Junggesellen bedienten.

Nach dem Morgenmahle wurde getanzt und wurden während des Tanzes wieder allerlei Konfekt, Alat und andere Weine verabreicht. Hernach wurde den fremden und einheimischen Manns- und Frauenspersonen zu vier Tischen Fleisch, Hennen, Kapaune, Wild-

wurde, nachdem er einen ihm während seines Aufenthaltes in Spanien am 5. Juli 1577 angebotenen Dienst am erzbischöflich-salzburgischen Hofe abgelehnt hatte, Fugger'scher Advokat in Augsburg. Seiner teils in deutscher teils lateinischer Sprache aufgezeichneten Selbstbiographie wurde als Bestandteil der Bibliotheka Dipauliana bereits Erwähnung getan.

<sup>6)</sup> Nach Schmellers Wörterbuch: Nachspiel.

<sup>7)</sup> Alantwein: Zu einer dicklichen Masse eingekochter und mit hitzigen Kräutern versetzter Wein.

bret und anderes, was man hat gehabt mögen, zum Nachtmahl gegeben. Am folgenden Pfingsttage, den 25. November, erhielten die Personen, die wieder heimritten, zur Morgensuppe Karplein, Gardseer, Ferchen, Kapaune und von anderem, was vorhanden war. Mit der Bitte um weiteren Segen endet der Bericht über die mit Freuden wohlverrichtete Hochzeitsfeier.

Der oben erwähnte achte Sohn Raphael G., am 7. Juni 1539 in Sterzing, eine Viertelstunde vor seinem Zwillingsbruder Uriel geboren, trat, nachdem er viel gereist war, i. J. 1569 in Fuggersche Dienste, in welchen er durch 14 Jahre das Amt eines Generalhofkassiers bei der Faktorei in Madrid versah, kam nach dem Tode seines älteren Bruders Hans am 18. Dezember 1581 nach Salzburg, wo er bis zum 16. November 1582 verblieb und der Witwe wie den Kindern seines verstorbenen Bruders bei der Inventur des Nachlasses und der Aufstellung der Rechnungen behilflich war. Er kehrte dann nach Augsburg zurück, verließ aber die Fuggerschen Dienste und ritt am 21. Juni 1583 wieder nach Salzburg, wo er mit dem Erzbischofe seine Ratsbestallung aufrichtete. Am 19. Juli wurde er als Rat und Diener aufgenommen, als welcher er in allen vorkommenden Kammer- und Bergwerkssachen und Geschäften neben dem Kammermeister gegen eine Besoldung von 250 fl. zu dienen hatte. Am 6. Jänner 1585 erhielt er das Pflegamt samt Bruck und Schiffmaut zu Hallein.

Die Feier seiner Hochzeit vollzog sich in ähnlicher Weise wie die seines Bruders Hans. Er berichtet hierüber, daß er am 29. Juli „zur Vollendung seiner Heyrat von Insprugg und Störzing gepostirt und am 19. Augustii seinen Handschlag oder das eheliche Versprechen mit der edlen, tugendhaften Frawen Catharina Castnerin Witib, — so hievor den Herrn Eraßmusen Raislander von Gimpeligen zu Schwaz gehabt, jetzt ired Alters in die 27 Jare alt, und des edlen festen Hr. Rochussen Castners I. Fl. Dchl. Erz. Ferdinanden zu Oesterreich gewesten obristen Camer Rat auch der Fraven Catharina Löfflerin seiner Hausfrawen baiderselligen Tochter ist, — in irer Behausung zu Insprugg vermöge des Heyrat-Brieffs, der durch ired Bruder Wolfgangen Castner zu Sigmuntslust Ir. Dl. Pfleger zu Freundsberg und Schwaz und durch ihn verfertigt worden, gehalten habe. Beim Handschlage waren außer Braut und Bräutigam 9 Personen anwesend, die nach beschener Ceremonie und Abrede auch Zusammengebug des Stadtpfarrers das Nachtmahl in der Braut Losement zu Innsprugg eingenommen haben. Zu dem auf den 23. und 24. Septembris bei

Melchior Ressenberger, Burgermaister und Gastgeb zu Insprugg, angestellten Hochzeitsfeste waren Gäste aus Innsbruck, Hall, Schwaz, Kufstein, Salzburg, München, Augsburg, Memmingen, Basel, Steyr, Hagenau, Wien, Klagenfurt, Störzing, Mareid, Brixen, Verona, Bologna, Madrid, Lissabon, zusammen 181 Gäste, geladen, wovon 76 erschienen sind, und zwar von Salzburg als Abgesandter des Erzbischofs Johann Jacob Khuen-Belasi Herr Hans Jacob Freyherr zu Spauer — Ir. Dl. Rat in Innsbruck — auch für sich und für Georg von Kuenburg erwählter und bestellter Coadjutor oder angeender Erzbischof, auch Thumbprobst und Erzpriester in Salzburg —

als Abgesandter des Anthony Graven zu Loderon, Herr zu Castellan, Thuembherr und Camerrat, Hr. Dr. Spreinzenberger, I. Dl. Advocat in der Regierung, auch für sich selbst, aus Innsbruck, Christof Geizkofler, welcher das Münz- und Pfeningmaisteramt verwist, für sich, sowie für seine Mutter Barbara Geizhoflerin, des Bruders Hansen seeligen Wittib und die 4 jungen Schwestern, wogegen die geladenen

- a) Christof (Schlatl II) Bischof von Chiemsee,
- b) Sigmundt Friedrich Fugger Frh. von Kirchberg und Weisenhorn, Domdechante in Salzburg und Domherr zu Passau,
- c) Andrä (Graser) Abt zu St. Peter,
- d) Sigmund von Arzet, f. geh. Rat, Domherr und Official,
- e) Dr. Martin Prenner, Stadt-Pfarrer, I. f. Gn. Rat und Official des geistlichen Gerichts-Ambtes<sup>8)</sup>,
- f) Paul Götschler, I. f. Gn. Hof-Kaplan,
- g) Jacob Khuen von Belasi Lichtenberg und Garttenau, Freiherr von Neuen Lembach, des Erzstifts Erbkämmerer, I. f. Gn. geh. Rat, Landt Hauptman auch Pfleger zu Mittersill und Itter,
- h) Hanns Philipp Widmann zu Mieringen, I. f. Gn. Hofrat und bestellter Hauptmann,
- i) Doctor Balthasar Hofinger, I. hfl. Gn. Hofrat,
- j) Sebastian von Haunspurg zu Fochenburg und Neufarn, I. f. Gn. Fürschneider,
- k) Dr. Melchior Mühlhauser, I. f. Gn. Leib-Medicus,
- l) Friedrich Röllinger von Augsburg, des jungen Ludwig Alten Aidam,
- m) Andrä und Maximilian Stainhauser Gebrüder, Bürger und Handelsleut, deren ersterer des Bruders Hansen sel. älteste Tochter Katharina hat,

<sup>8)</sup> Nachmals Bischof von Seckau 1585—1616.

n) Christof Schildberger, I. f. Gn. Wardein in der Münz, weder persönlich erschienen sind, noch sich vertreten ließen.

Die erschienenen 76 Personen versammelten sich am 23. September 1583 um 2 Uhr nachmittags in der Behausung der Braut, von wo aus das Brautpaar in Ordnung in die Pfarrkirche begleitet wurde. Nachdem es daselbst durch den Stadtpfarrer im Namen Gottes eingeseget und zusammengegeben worden, wurde eine musizierte Vesper gesungen. Es werden dann die weiteren Vorgänge geschildert, das im Ressenbergerschen Gasthause stattgefundene Nachtmahl, bei dem den Hochzeitsgästen an acht Tischen nach sechzehn Speisen in drei Gängen als vierter Gang Käse, allerlei Früchte, Lattwergen und Zwetschken vorgesetzt wurden; der unter Vortragung vieler Windlichter erfolgte Gang in das Rathaus zum Tanze, auf dem der Bräutigam zwischen dem Praesidenten Haidenreich als Ir. Dchl. Gesandten und Jacob Freiherrn zu Spaur als seines gndgst. Herrn von Salzburg Gesandten in der Ordnung voranging; die Rückkehr um 11 Uhr nachts in die Wohnung der Braut, in der eine Kollation von Konfekt, Früchten und anderem neben allerlei guten Weinen aufgetischt wurde; die Zusammenkunft der Gäste am folgenden Ayrschmalz oder Nachhochzeitstage (24. September) in der Behausung der Braut; das Geleite in die Kirche zum musizierten Amt und Opfergang; das folgende Morgenmahl im Ressenbergerschen Gasthause gleichfalls mit vier Gängen, und endlich der abermalige Zug in das Rathaus zum Tanze, nach dessen Beendigung ungefähr um 5 Uhr abends das „Preytvolkh“ wiederum in Ordnung in die Behausung der Braut geleitet wurde, wo die nächstbefeundeten Personen zu Nacht aßen und auch den Geleitern eine Kollation aufgesetzt wurde.

In der ausführlichen Schilderung des Hochzeitsfestes wird dann berichtet, daß Franz Gerhart von Rößlau, der Erzherzogin Stallmeister, und Christof Krip, Ihr. Dchl. bestellter Hauptmann, dem Bräutigam — gleichwohl wider dessen Willen, da es ihm nicht gebührte und viel zu stattlich gewesen — wie auch Ihr. Dchl., sowie des Erzbischofs von Salzburg Gesandten zum ersten und letzten Vortanz vorgetanzt haben, während den übrigen Gesandten und Freiherrn die Söhne des Hans von Preysing von Welthan und des Dr. Hochstetner vortanzten. Der vorerwähnte Albrecht von Preysing als Brautführer gab auch die Vortänze aus. Von Anfang bis zum Ende haben die fünf Stadtpfeifer oder Thurner zu hofieren gehabt.

Nach Anführung der Speisenfolge der beiden Mahle werden die Weine angeführt, die beidemal gegeben wurden, nämlich 1. Laibacher in Most, 2. anderer Most, 3. alter Seewein, 4. Traminer, 5. Weixlwein, 6. weißer Mataner, 7. Offner und 8. Neggerader Schwabwein.

Die Braut gab allen Hochzeitleuten schöne Taschen-Kreuz von Gold, Silber und Seide, den Dienern aber nur Schnüre von Gold und veilchenbrauner Seide.

Diesem Festberichte ist in einer Nota angefügt, daß der Bräutigam dem Melchior Ressenberger für jede der 76 Personen 66 Gulden, also die stattliche Summe von 5016 fl., außer vielen anderen Extraordinarii, und dem Pangraz Partl, Wirt an der Innbrücke, für die Zeit vom 21. August bis zum 28. September 1583, dem Tage, an dem er mit seiner Hausfrau und Gesinde von Innsbruck zu Wasser gegen Salzburg abfuhr, wo er am 5. Oktober (alten Kalenders) ankam, den Betrag von 62 fl. 9 kr. habe bezahlen müssen. Auch der Braut und der fünf Vettern Kleider und anderes haben ihm ein gutes Item gestanden, wie in seinem Unkostenbuche begriffen steht. Mit dem Gebete: „Ist also soliche meine Hochzeit — dem Allmächtigen sei Lob und Ehre gesagt — friedlich, frelich und wol abgangen, der wolle uns weiter seinen göttlichen Segen zu allem Guten verleihen“ schließt Raphael G. seinen Hochzeitsbericht.

Der erflachte Segen ward diesem Ehebunde aber nur für kurze Zeit zuteil. Raphael G. starb schon nach kaum vierjähriger Ehe am 13. August 1587 und wurde zu seinen vorverstorbenen Knaben Raphael und Christian in der Peterskapelle in Hallein bestattet, an der ihm seine Brüder ein Epitaphium aufrichten ließen. Sein nachgeborenes Töchterchen Katharina verehelichte sich im Jahre 1606 mit Ferdinand Fieger von Hirsperg. Von der Familie G. erhielt sie zum Hochzeitsgeschenke „ain Silbren hanndtpöckhn samt der Khanndl, so zum thail vergüllt, und auf baiden Stucken das Fuegerisch und Geizkhoflerisch wappen geschmelzt worden“, wofür Hanns Pfleger Goldschmid in Augspurg 150 fl. gezahlt erhielt. (Alfrèd Sitte a. a. O. S. 11.)

Nach dieser vorgreifenden Einschaltung der Schilderung der zeitlich zurückliegenden Hochzeit des Raphael G. kehren wir zum Stamme des Hans G. zurück, um sodann zur Darstellung der in der Überschrift angezeigten Feier zu gelangen.

Johann Jakob Khuen von Belasi trat als Kanonikus des Brixner Domkapitels mit Hans G. II, dem damaligen Rat Kaiser Ferdinand I. und Kommissär der Grafschaft Tirol, vielfach in Geschäftsverbin-

ung und stand auch mit dessen Sohne Hans G. III als Amtmann des Domkapitels im amtlichen Verkehre, wobei sich die G. das Vertrauen und die Wertschätzung jenes erwarben. Nachdem Johann Jakob Erzbischof von Salzburg geworden, berief er denn auch den ihm lieb gewordenen Hans G. III als Münz- und Pfennigmeister in seinen Dienst. Nach Virgil Dieters Tode wurde er am 21. März 1567 auch oberster Bergmeister. Seine Titulaturen und die Bezeichnung der von G. dann bekleideten Ämter sind schwankend. So finden wir Hans G. auch als Silberkämmerer und Silberhandelsverwalter<sup>9)</sup>. Infolge dieser Berufung übersiedelte Hans G. mit seiner Frau und den ihm in Brixen geborenen drei Kindern Christof, Katharina und Zacharias im Herbste des Jahres 1561 nach Salzburg, wo ihm noch drei Söhne, bei welchen der Erzbischof die Stelle des Taufpaten<sup>10)</sup> übernommen hatte, und vier Töchter, von welchen drei, nämlich Felizitas, Elisabeth und Christina, Frau Dr. Wolf Altin, Sophie aber Frau Gertraud von Breising, so zuvor einer von Haunsperg gehabt und eine geborene Weitmoserin aus der Gastein ist, aus der Taufe hoben, geboren wurden.

Die oberwähnte Katharina wurde als zweites Kind und erste Tochter des Hans G. an einem Örchtag zwischen 1 und 2 Uhr Vortags im Zeichen des Lebens (Löwens) und zu Abnennung des Mondscheins am sechsten Tage zu Brixen geboren und hat sie die Frau Felicitas Söllin Hofrichterin, ain geborne von Schenkenstain von Störzing aus der Tauff gehebt. Am 11. September 1581, als Ihr Herr Vater noch gelebt, ist sie mit dem Herrn Andreassen Stainhauser hieigen Salzburgerischen Burger und Handelßmann<sup>11)</sup> verheyratet worden. Wer bey sollicher Hochzeit gewesen, wie es darauf zuegangen und was man für Speisen geben, das hat Raphael G. zu ainer gedechtnus alles hierunden geschrieben, als nemlichen:

Volgen die Personen so auf söllicher Hochzeit allhie zu Salzburg gewesen seindt:

<sup>9)</sup> Weitere Nachrichten über Hans G. III und Christof G. in meinem bezogenen Aufsätze in d. Num. Zeitschrift 1910, S. 195 und 206 ff.

<sup>10)</sup> Als solcher ließ sich der Erzbischof bei der Taufe des im Jahre 1563 geborenen und bereits 1564 verstorbenen Hans G. durch den Kämmerer Mathäus Strasser von Neidegg, bei der Taufe des 1565 geborenen zweiten Sohnes dieses Namens durch Andreas Perger, Priester S. fl. Gn. und Kammermeister und bei der Taufe des 1569 geborenen Sohnes Maximilian durch den Propst und Pfleger zu Werfen Erasmus von Khuenburg vertreten.

<sup>11)</sup> A. St. entstammte dem damals reichen und angesehenen Kaufmanns- und Gewerkingeschlechte der Stainhauser, die aber am Anfange des 17. Jahrhunderts in Konkurs verfielen. Siehe Dr. F. V. Zillmer, Geschichte der Stadt Salzburg, II. Buch, 2. Teil, S. 621 und 676.



- 1 Erstlichen, des hieigen Erzbischoffs Herrn Herrn Hans Jacoben Khuens unseres gnädigsten Herrn und Landtfürsten<sup>12)</sup> Gesandter, wellicher der Herr Jacob Khuen Freyherr, Ir f. Gn. Bruder und hieiger Landthaubtmann gewest ist.
- 2 H. Georg von Khüenburg hieiger Thuembropst, Erz-Priester und Cuatiutor angeender Erzbischoff<sup>13)</sup>.
- 3 Der Fürst Probst von Partlsgaden, so ain glid des Römischen Reichs ist<sup>14)</sup>.
- 4 Der H. Bischoff von Kiembsee Christoff<sup>15)</sup> gnanndt.
- 5 Der Hr. Apt und Breladt von Sant Peters Closter allhie<sup>16)</sup>.
- 6 Obbedachter Herr Lanndts-Haubtmann für sich selbs.
- 7 Hr. Graf Anthony von Loderon Herr zu Castellan, hieiger Thuemherr und Camerrath<sup>17)</sup>.
- 8 Hr. Hans von Khüenburg Thuemherr und Senior allhie.
- 9 Hr. Christoff Schurff zu Schenwöhr, hieiger Thuemherr und Anwalt auch Camer-Rath<sup>18)</sup>.
- 10 Hr. Sigmundt von Arzet hieiger Official Thuemherr und Camer-Rath<sup>19)</sup>.
- 11 Hr. Andre Perger Priester Ir. f. Gn., Camermaister.
- 12 Hr. Paulus Götschler I. f. Gn. Cappelahn.
- 13 Hr. Doctor Baurer<sup>20)</sup> I. f. Gn. Cannzler.
- 14 Hr. Doctor Fabritzi I. f. Gn. Rath und der Lanndtschaft Cannzler<sup>21)</sup>.
- 15 Hr. Doctor Hofinger Ir. f. Gn. Hof Rath.
- 16 Hr. Melchior Mülhauser Ir f. Gn. Leib Arzt.
- 17 Hr. Michael Geizkoffler Fugger'scher Rentmeister von Augspurg<sup>22)</sup>.
- 18 Hr. Balthauser Geizkoffler, sein Bruder, einer ehrsamen Landtschaft in Kärnten Münzmaister und Buechhalter des General Einnehmer-Ambts<sup>22)</sup>.

<sup>12)</sup> Regierte von 1560—1586.

<sup>13)</sup> War 1586—1587 Erzbischof von Salzburg.

<sup>14)</sup> Jakob II. Pütrich 1567—1594.

<sup>15)</sup> Christof II. Schlattl 1558—1589.

<sup>16)</sup> Andreas Graser 1577—1584.

<sup>17)</sup> Domkapitular 1559—1615, seit 1606 Dompropst. Salzburgs Domherren v. J. Riedl, Mitt. d. Ges. VII., S. 162.

<sup>18)</sup> a. a. O. S. 190.

<sup>19)</sup> Riedl a. a. O. S. 129.

<sup>20)</sup> gewöhnlich Paurs.

<sup>21)</sup> Gervasius F. von Klesheim, nachmaliger Schwiegervater des Bruders der Braut, Christof G. Siehe Walz Nr. 269.

<sup>22)</sup> Brüder des Vaters der Braut.

- 19 Hr. Raphael Geizkhoffler gewester Fuggerischer Diener zu Hispanien und jetzt hieiger fl. salzburgischer Rath<sup>22</sup>).
- 20 Hr. Uriel Geizkofler, einer ehrsamten tirolischen Landtschaft General Einnehmer<sup>22</sup>).
- 21 Hr. Christof Weitmoser aus der Gastein.
- 22 Hr. Doctor Knol, hieiger frl. Adfocat.
- 23 Hr. Friedrich Rellinger, des hieigen Jungen Ludwig Alten, Aydem oder Dochtermann<sup>23</sup>).
- 24 Hr. Wolf Relinger des Hr. Carl Wolf Relingen zu Norndorf und Windach Sun, so mit dem Bruder Michael und mir zu sollicher Hochzeit von Augspurg khomen,
- 25 Hr. Adam Schodt, Ir frstl. Gnaden und Mitgewerken Factor oder Verwalter der Berkhwerkh Gastein und Rauriß.
- 26 Hr. Josef Neißl Berkhrichter daselbs.
- 27 Hr. Meitting hieiger Stadtrichter.
- 28 Hr. Wolfgang Schizinger, hieiger Burgermaister.
- 29 Hr. Anthonj von Roß, Ir f. Gn. Jägermaister.
- 30 Hr. Jacob Stainhauber Priester, des Braitigams Vetter.
- 31 Hr. Hans Offinger, hieiger Stadtschreiber.
- 32 Hr. Andere Hann, hieiger Burger und Rathsherr.
- 33 Hr. Christoff Weiß, hieiger Burger und Handelßman.
- 34 Hr. Wolfgang Windisch, hieiger Burger und Handelßman.
- 35 Hr. Hans Praun, gleichfalls hieiger Burger und Handelßmann.
- 36 Hr. Isackh Schinagl von Haag.
- 37 Hr. Carl Riß, hieiger Burger.
- 38 Hr. Egidi Luegenstain, auch hieiger Burger und Handelßmann.
- 39 Hr. Caspar Zaillinger<sup>24</sup>) hieiger Burger und Goldtschmiedt, des Breytigams Nachpauer.
- 40 Hannß Schußböckh, Goldschaidler in der hieigen frl. Münz.

---

<sup>22</sup>) Brüder des Vaters der Braut.

<sup>23</sup>) Der zweite Bruder der Braut Zacharias G. Erbsass von und zu Gailenbach auf Reiffenegg und Haunsheim usw., die bedeutendste Persönlichkeit aus dem Geschlechte, als Reichspfennigmeister auch von geschichtlichem Interesse, heiratete 1591 in Augsburg die schöne und wohlhabende Marie Rehlingen (A. Wolf a. a. O., S. 192). Ihrem Sohne Ferdinand wurde 1625 vom Kaiser der Titel eines Freiherrn von Haunsheim verliehen.

<sup>24</sup>) Auch Zayringer oder Zeiringer war Eigentümer des Hauses Kon-skriptions-Nr. 53, nun Waagplatz, Orientierungs-Nummer 6, das 1589 im Besitze des Felix Stainhauser ist. Laut Seelenbeschreibung vom Jahre 1569 ist es bewohnt von Caspar Zeiringer, Burger und Goldschmid, seiner Hausfrau und 7 Kindern. 1584 wohnt darin Virgil Auer. Siehe Dr. Zillner a. a. O. I. S. 273.

41 Maister Dulmann, der Stainhaüßer Messing-Brenner.

42 Figili Hueber, Burger allhie.

43 Wolf Wimayr, auch Burger allhie.

44 Virgili Wimayr, gleichfalls Burger allhie.

Nota: Es sind auch alle Altischen, samt ihren Weibern und Kindern auch anderen Iren befreundten geladen gewesen, aber des alten Ludwigen Alten Hausfrauen Absterbens halber nit erschienen.

Volgen die Junckhern oder Jungen gesellen:

45 Christof Geizkofler, der Braut Brueder und Brautfierer<sup>25</sup>).

46 Maximilian Stainhaüßer des Braytigams Brueder und Brautfierer<sup>26</sup>).

47 Abraham Geizkhofler, des Balthaußern Geizkhoflers Sun<sup>27</sup>).

48 Sebastian Braun.

49 Hans Tenbacher, hieiger frl. Camerschreyber.

50 Caspar Braun.

51 Carl Elzenhaimer.

52 des Dr. Fabrici Sun.

53 Christof Schildberger, frl. Quarttein in der hieigen Münz.

54 Felix Stainhaüßer des Braytigams Junger Bruder<sup>28</sup>).

55 Hannß Stainhaüßer auch sein junger Brueder.

56 Wolfgang Scheichenwain, der Stainhaüßer Factor und auch Gesellschaffter, der ist gleichwol beheyrat.

---

<sup>25</sup>) Nachfolger des Vaters im Münzmeisteramte (1581—1600), verhelichte sich 1585 mit Marie Fabrizi von Klesheim, Tochter des sub. 14 genannten Dr. Fabrizi. Diese Hochzeit wurde gewiß in gleich festlicher Weise begangen, doch ist hierüber keine Nachricht erhalten. Nach dem Berichte, daß Christof G. am 22. Juli 1585 das „Hinschwören“ gehabt, steht auf Blatt 22 der Vermerk: „Such hienach auf 134“. Dieses Blatt ist aber in der Chronik leider nicht mehr enthalten. Das Grabmal der Maria von Fabrizi, verehel. Geizkofler, befindet sich in der Margaretenkapelle am St. Peters-Friedhofe. (Mitt. d. Ges. XIV.) In zweiter Ehe vermählte er sich 1602 mit Agnes v. Herbstheim. Die Tochter Katharina (aus erster Ehe) erhielt anläßlich ihrer Vermählung i. J. 1608 mit Andreas von Kuepach ein von Georg Christof Erhart, Goldschmid in Augsburg, um 99 fl. 7 Kr. 5 Pfg. gekauftes, „bestökh“ von je 12 Löffeln, Messern und Pyronnen. (Alfred Sitte a. a. O. S. 42.)

<sup>26</sup>) Nachmals vermählt mit Sabine Alt (Dr. Zillner a. a. O. I. S. 358 Anmerkung).

<sup>27</sup>) Ein Vetter der Braut.

<sup>28</sup>) Nachmals auch durch die 1595 erfolgte Verhelichung mit Sophie G, Schwager der Braut. Siehe auch die Anmerkung zu Nr. 39.

### Volgen die Frawen :

- 57 die Frau Barbara Geizkhoferin, der Braut Mueter<sup>29)</sup>.  
 58 die Frau Ursula Sagmaisterin von Bozen, ir der Geizkhoferin Schwester.  
 59 die Frau Engelhardt Ettenharderin von Ynnsprugg, ir der Geizkoflerin Brueders Hausfraw.

<sup>29)</sup> Im Jahre 1581, dem Todesjahre ihres Gatten Hans G., finden wir die Witwe Barbara G. im Tragassen-Viertel im Hause Konskriptions-Nr. 254, heute Getreidegasse Orient.-Nr. 33 — Universitätsplatz Nr. 2 und dort bis zu ihrem im Jahre 1608 erfolgten Tode. In der Steuerbeschreibung von 1608 ist sie noch mit einem steuerpflichtigen Betrage von 1000 fl. angeführt. Im Jahre 1611 — dem Todesjahre — hatte laut St. Peter'schen Urbars die Witwe Katharina Steinhauser, geb. G. (die Braut) von dieser ihrer Behausung eine Gebühr von 19 Pf. zu bezahlen. (Dr. Z. a. a. O. S. 358.) Dieses Prankher-, später Reiterhaus, war zeitweilig mit dem nachmaligen Stockhammer-Brauhaus H.-Nr. 255 (Getreidegasse Nr. 35, Sigmundsplatz 7) vereint, wurde aber dann verstückt. Dermalen sind die beiden Häuser wieder ein Ganzes.

Auffallend und wohl unrichtig ist die unter derselben Nummer 254 erfolgte Eintragung der Barbara Geizkofler Wittib mit dem gleichen steuerpflichtigen Betrage von 1000 fl. in die Steuerbeschreibung vom Jahre 1623. Unter Nummer 364 ist in diese eine weitere Frau Barbara Geizkofler mit dem Betrage von 4500 fl. aufgenommen. Den beiden obigen Häusern schräg gegenüber liegt das Pauggerhaus, Konskriptions-Nr. 356, in der Getreidegasse Nr. 26, später Mödlhamerhaus, in dessen Besitz 1608, vielleicht schon 1594 der Bürger und Gastgeber Sebastian Sayller war. Außer dem nachbarlichen scheint zwischen den Familien Geizkofler und Sayller auch ein freundschaftliches Verhältnis bestanden zu haben, denn laut der Taufmatrike der Dompfarre finden wir die Barbara Geizkofler als Taufpatin der im Jahre 1594 dem Seb. Sayller und seiner Frau Juliana Knottin geborenen Tochter Barbara und der im Jahre 1595 geborenen Tochter Rosina. Es ist nun sehr wahrscheinlich, daß dieses Freundschaftsverhältnis auch zu einer ehelichen Verbindung zweier Glieder dieser Familien führte. Und so erscheint erstere als Barbara Geizkofler zwischen 1608 und 1623 am Besitze des Pauggerhauses und auch des Prankerhauses (Zillner a. a. O. S. 373 und 358). Nach dem Tode der Eltern, deren Grabmal in der Rehle-Gruft des St. Peter-Friedhofes Nr. 8 steht (Mitt. d. Ges. f. S. Lk. XIV, S. 369, Nr. 325), wurde 1623 das Pauggerhaus an Christian Leonhartinger verkauft. Diese Barbara G. geb. Sayller scheint identisch zu sein mit der oben erwähnten, unter Nr. 364 in der Steuerbeschreibung angeführten B. G., sowie mit der Geizkoflerin, die laut Begräbnisbuch des Klosters St. Peter, I. Bd., am 4. September 1627, in ambitu claustrale begraben wurde. Mit welchem Sprossen des Geschlechtes der G. sie sich ehelich verbunden hatte und welchem Zweige sie dadurch angehörte, konnte ich nicht erheben, da das ihr im Kreuzgange gesetzte Epitaphium nicht aufzufinden war und die Sterbematriken erst mit 1628 beginnen.

- 60 die Fraw Dr. Knolin.  
 61 die Frau Meitingin hieige Stadtrichterin, ain geborne Pitrichen  
 des Probst's von Bartlßgaden Schwester.  
 62 die Fraw Doctor Hofingerin.  
 63 die Frau Offlingerin Stadtschreyberin.  
 64 die Frau Windischin, so ain alts Waib, die gar vil Wein drinkht  
 und ir nit leichtlich schadt.  
 65 die Frau Elisabeth Risin.  
 66 die Frau Carl'n Risin.  
 67 die Frau Schußböckhin Goldtschaiderin.  
 68 die Frau Winkhlerin.  
 69 die Frau Wanierin des Richters und Stadtschreibers von Hällin  
 Hausfraw.  
 70 die Frau Biettenbergerin hieige Burgerin.  
 71 die Frau Luegenstainin.  
 72 die Frau Sengin auch hieige Burgerin.  
 73 die Frau Bäschin und ir Thochter von Weiß.  
 74 die Frau Schinaglin von Haag.  
 75 die Frau Scheichenweinin.  
 76 die Frau Hanß Braunin.  
 77 die Frau Thomas Gadtin Waldmaisterin.  
 78 die Frau Hengin, Burgerin.

Volgen die Junckgfrawen :

- 79 Junckgfraw Catharina Geizkhoferin, die Braut (deren Vater,  
 des Pottigrames halber nit bey der Hochzeit seyn khindt).  
 80 Junckfraw Felicitas ir Schwester<sup>30)</sup>.

---

<sup>30)</sup> Felicitas G. wurde in Salzburg am 14. Jänner 1567 geboren und verehelichte sich am 8. Juli 1590 mit Dr. Jörgen Alt. Als Hochzeitsgeschenk verehrten ihr die Geizkofler nach Alfred Sittes bezogenen Regesten einen silbernen „vergulten Pecher“ aus der Verlassenschaft des Gabriel G. her-rührend (62 fl. 42 kr.). Dr. Georg Alt, ein Enkel des Ludwig und Sohn des Christof A., Stadtrat in Salzburg, der am 27. Dezember 1616 vom Kaiser Mathias die Bestätigung des Adels erhielt, war Besitzer der Domkapitl-schen Häuser Nr. 112 und 113 im Kaiviertel, heute mit den Orientierungs-nummern 21 und 23 Kaigasse bezeichnet und als solcher Nachbar der unten zu erwähnenden Geizkofler-Behausung (Kaigasse 19). (Dr. F. V. Zillner, Stadtgeschichte, I. S. 288 und II. 755, wo er aber Katharina G. ver-ehelichte Stainhauser — die Schwester — irr-tümlich für eine Tochter Christof G.s und eine Nichte der Felicitas G., verehelichten Alt, ansieht.) Die Geizkoflerische Chronik (Dip. 1118) besagt, daß Felicitas G. nach dem Tode des Georg Alt und sämtlicher Kinder einen Herrn von Ranzau, so

81 Junckfrau Elisabeth ir Schwester<sup>31)</sup>.

82 Junckfrau Christina ir Schwester<sup>32)</sup>.

83 Junckfrau Sophia ir Schwester<sup>33)</sup>.

ratione religionis aus Holstein sich nach Salzburg gesetzt, geehelicht und keine Kinder von ihm bekommen habe; sie liegen beide in Salzburg begraben. Diese Familientradition ist aber unrichtig, da sie mit den aus salzburgischen Quellen geschöpften, urkundlichen Nachrichten in Widerspruch steht. Nach diesen sind aus der Ehe der Felicitas G. mit Jörgen Alt fünf Kinder entsprossen, von welchen die im Jahre 1596 geborene Tochter Barbara sich am 2. Oktober 1616 mit Heinrich von Ranzau vermählte. (Trauungs-Matrike der Dompfarre, Tom. I., Fol. 74.) Die Trauung fand im Mirabell in Anwesenheit der Herren Paris Graf Lodron, Domprobst, Wolf Wilhelm Baron Schrattenbach, Kanonikus, Georg Baron Froberg, Oberstkämmerer und Hannibal Graf von Hohenembs, statt. Dieser Ehe entstammten zwei Töchter; 1. Bibiana Regina, verehelicht mit Oswald Schuß von Peillenstein auf Cronecker und 2. Rebecka Rosamunde, verehelicht mit Adam Anton Grundemann von Falkenberg. Heinrich von Ranzau starb als Pfleger von Golling im Jahre 1632 zu Kuchl, während die Witwe erst im Jahre 1664 gestorben ist. Ihr Grabmal befindet sich in St. Peter. Vgl. Walz, II. Teil, S. 64. Das Alt'sche Ehepaar scheint 1623 bereits verstorben gewesen zu sein, da in der in diesem Jahre vorgenommenen Steuerbeschreibung keines der Ehegatten mehr als Bewohner des Alt'schen Hauses genannt ist, in der Landschaftsrechnung vom gleichen Jahre aber bereits Dr. Jörgen Alts Erben aufscheinen. Todestag und Begräbnisstätte vermochte ich nicht zu erheben. In der Seelenbeschreibung vom Jahre 1647 ist das Haus in der Kaigasse als Ranzau-Behausung und von Barbara von Ranzau des Georg Alt Tochter, Wittib und deren Frl. Tochter Rebecca bewohnt angeführt.

<sup>31)</sup> E. G., geboren am 12. März 1568, war in erster, 1599 eingegangener Ehe mit dem Handelsmanne Nicolaus von Plaz — auch Platzler — dem Sohne des Andreas Platz vermählt. Von diesem stammt der jetzige Herr Baron von Plaz, so dermalen in Salzburg hochgeachtet wird. (Trauungs-Matrike der Dompfarre, Fol. 98 und Bibl. Dip. 1118.) Niclas Pl. hat 1594 sein Haus im Tragassen-Viertel — Konskriptions-Nr. 364, nun Orientierungs-Nr. 12, in der Getreidegasse — erkauft, das dann 1614 Eigentum der Witwe E. Pl. ist. In zweiter Ehe vermählte sie sich am 10. September 1616 mit dem hochfürstlich salzburgischen Hofrate J. U. Dr. Johann Konrad Khalt, auf den nach ihrem Tode außer obigem Hause auch die Geizkoflerische Realität im Nonntal (S. 160) überging. (Dr. Z. a. a. O. S. 368)

<sup>32)</sup> Christine G., am 16. November 1570 geboren, verehelichte sich mit Andreas Sunzinger, hfl. Kammerschreiber (Auszahler) und wird in der Steuerbeschreibung von 1623 bereits als Wittib angeführt. Der im Dezember 1590 geborene Knabe Johannes scheint das erste Kind aus dieser Ehe gewesen zu sein.

<sup>33)</sup> Sophie G. war am 4. Mai 1579 geboren und verehelichte sich am 3. Jänner 1595 mit Felix Stainhauser, dem unter Nr. 54 angeführten Bruder des Bräutigams.

- 84 Junckfrau Felicitas Elzenhaimerin, des Christoff Weissen Stieff-  
dochter.
- 85 Junckfrau Mülhaußerin, des Dr. Melchiors Ir Fr. Gn. Leib  
Arzt Tochter.
- 86 Junckfrau Fabricin Thochter.
- 87 Junckfrau Hoffingerin, des alten Doctor Hoffingers selligen  
Dochter.
- 88 Junckfrau Sabina Braunin.
- 89 Junckfrau Anna Braunin.
- 90 Junckfrau Altmannin, des Felix Altmanns Ir Fr. Gn. Hof, Haus-  
maisters Thochter.
- 91 Junckfrau Offingerin, des Stadtschreibers Thochter.
- 92 Junckfrau Barbara Schußböckhin, des Goldschaiders Dochter.
- 93 Junckfrau Luegenstainin.
- 94 Junckfrau Hengin.
- 95 Junckfrau Catharina Fulmanin.
- 96 Junckfrau Seidenthallerin.
- 97 Junckfrau Zeiringerin.
- 98 Junckfrau Baschin von Welß.
- 99 Junckfrau Elisabeth Elzenhaimerin.
- 100 samt noch anderen khleinen Medlein und Bueblein, so alher nit  
gesetzt werden.

Hievor benannten 11. September Anno 81 ist die Hochzeit in  
der frl. Münz, als auß des Hannsen Geizkhoflers, der Braut  
Vaters Wohnung<sup>34)</sup> etwo umb 3 Uhr Nachmittag mit Sayten Spil

<sup>34)</sup> Die fürsterzbischöfliche Münzstätte befand sich damals in der  
Käsgasse, welche hinter der Franziskanerkirche mit der heutigen Sieg-  
mund Haffnergasse parallel ziehend die Verbindung des St. Peter-Bezirkes  
mit dem Salzmarkte bot, vom Erzbischofe Wolf Dietrich aber im Jahre  
1607 verbaut wurde. (Die Münze in Salzburg, II. Teil — Jahresbericht des  
städt. Museums Carolino Augusteum für das Jahr 1907). Auf dem Stadtbilde  
vom Jahre 1553 — Beilage zur Stadtgeschichte Dr. F. V. Zillners — ist  
die Käsgasse noch ersichtlich und mit Nr. 44 bezeichnet. Diese Wohnung  
dürfte Hans G. aber erst nach dem Neu- oder Umbau des Münzhauses und  
nach Veräußerung seiner dem Domkapitel dienstbaren, mit der Konskrip-  
tionsnummer 111 eingetragenen Behausung in der Kaigasse, heute mit der  
Orientierungsnummer 19 bezeichnet, bezogen haben. Wenige Jahre nach  
seiner Übersiedlung nach Salzburg, im Jahre 1565 finden wir ihn als Bes-  
itzer dieser Behausung. Laut Eintragung vom 3. Februar 1565, Fol. 3,  
beabsichtigte er, einen „Ort“ aus dem anstoßenden Högelwörtherhofe  
(heute Kaigasse, Haus Nr. 17) zu einem „Hinterhöflein“ zu erwerben, doch  
weigerte sich der Propst, einen Grund aus dem stiftlichen Besitze abzu-  
treten. Zur Zeit der Seelenbeschreibung im Jahre 1569 bewohnte er mit

als Geigen, Harpfen, Trumel und Pfeiffen aus und in die hiege Pfarrkirche gängen, alda das Preyt Volkh im Namen Gottes durch Handen aines Priesters der Behör nach ehelich zusammengeben worden; volgendts ist man aufs Rathauß zum Tanz und hernach zum Nachtmahl in des Preytigams Hauß<sup>35)</sup> gängen und auf jede der großen syben Rundtaffl und anderen neben Tisch hierunden beschriebne Speißen gesetzt worden.

#### Z u m e r s t e n G a n g :

- 1 Pumberantschen Sallat.
- 2 Kelsten oder Köpfl Sallat.
- 3 Pratten Äll.
- 4 Zeller Krebs.
- 5 Gesoneten Kopaun.
- 6 Groß Pratten Vögel.
- 7 Westfalisch Schweishamen.

seiner Hausfrau, zwei Söhnen, drei Töchtern, einem Schreiber und drei Dienerinnen seine Behausung selbst. Im Jahre 1580 kaufte Erzbischof Johann Jakob dieses Haus, in der Meinung, darin zwei Hofräte behausung zu machen, doch wurde es nach fruchtlosen Tauschverhandlungen mit Christof Schurff 1585 an den Kammersekretär Hans Weckher wieder verkauft. (Doppler, Häuserchronik i. Museum. Dr. Zillner a. a. O. I, SS. 288 und 293.) Dagegen blieb Hans G. bis zu seinem Lebensende Eigentümer seiner Liegenschaften im Nonntale des sogenannten Hauptmanngartels (Nonntal Konkskriptions-Nr. 65, nun Wäschergergasse Nr. 4) und wohl auch des schon vor dessen Erwerbung ihm gehörigen angrenzenden Hauses, als welches das Haus K.-Nr. 66, genannt das „Breitenbergerbäckerstöckl“ — eine Schmiede — mit der Orientierungsbezeichnung Nonntaler Hauptstraße Nr. 41 anzusehen ist (?). Das Hauptmannsgartl wurde dem Hans G. vom Erzbischofe Johann Jakob, laut Urbar der Stadt Salzburg Nr. 11, von den Jahren 1500 bis 1590, Fol. 40, mit Erbrechtsbriefe vom 13. März 1570 zu Erbrecht verliehen. Auch das schon zuvor dem Hans G. gehörige Haus, das nach den im Archiv der k. k. Landesregierung erliegenden Weihsteuer-Registern und Anlaitlibellen mit dem ersteren vereinigt und erst später wieder abgetrennt worden zu sein scheint, war im Urbar des Magistrates eingetragen. Nach seinem Tode wurden diese Liegenschaften auf die Kinder übertragen, im Jahre 1603 aber auf Grund eines Vertrages von Elisabeth G. verhelichten Khalt allein übernommen, nach deren Tode sie 1626 auf den Witwer Dr. Hans Konrad Khalt übergingen.

<sup>35)</sup> Die Wohnung des Bräutigams ist wohl in das Haus im Markt-Viertel, Konkskriptions-Nr. 50, das heute die Orientierungsnummer Judengasse Nr. 14 trägt, zu verlegen. Im Jahre 1569 ist dieses Haus im Besitze des Hans Steinhauser und seiner Frau Martha geb. Westendorffer. Hans St. ist der Begründer des Handelshauses, starb aber schon im Jahre 1588, worauf ihm die Brüder Andreas, Max, Felix und Johann St. im Betriebe der Handelsunternehmungen folgten. Dafür, daß Andreas St. in diesem



### Zum anderen Gang:

- 8 Lung Pratten.
- 9 Zween Koppaunern gebratten.
- 10 Allerley gebratten Feder-Wildbret.
- 11 Allerley gebrattenes Stiebendt-Wildbrett.
- 12 Hayßgesotten Höchten.
- 13 Barmb.
- 14 Rutten.
- 15 Salbling.
- 16 Forchen.
- 17 Kellkraut.
- 18 Mandl Dortten.
- 19 Geselchte Lax Forchen.

### Zum dritten Gang:

- 20 Grundl in Butter.
- 21 Ferchen Sulzen.
- 22 Dattl Dortten.
- 23 Eingemachte Hiener.
- 24 Wildpret Pasteten.
- 25 Abgesottne Partßgadner Salbling.
- 26 Gesulzte Mülch.

### Zum Vierten Gang:

- 27 Articockhi.
- 28 Himel Brot.
- 29 Wißkotten oder hörts Zuckerbrot.
- 30 Windtstrickh so endtliche Kiechl seind.
- 31 Groß und khlaine Hollehipen.
- 32 Feil Valtten, das seind auch zusammengewickelte Hollehipen.

als „Steinhausersches Handelshaus“ bezeichneten Hause Wohnung genommen habe, spricht die Anführung des Caspar Zaillinger, Besitzer des anstoßenden Hauses Nr. 6 am Waagplatze (siehe oben bei Nr. 39) als Nachbar, wie dieser auch im Steuerregister für das Jahr 1584 im Marktviertel unter Nr. 3 neben den unter 4 aufgeführten „Herrn Stainhauser Gebrüder“ aufscheint, sowie, daß in der Seelenbeschreibung der Hauptstadt Salzburg de anno 1608 im Marktviertel, Fol. 6, im Steinhauser'schen Handelshause „Frau Katharina weiland Andreas Stainhausers hinterlassene Wittib“ als Inwohnerin verzeichnet ist. Erst nach dem in diesem Jahre erfolgten Tode ihrer Mutter Barbara G. bezog sie das Geizkoflerhaus in der Tragasse. (Siehe oben d. Anmerkung zu Nr. 57 und Dr. Zillner a. a. O. I/273, II/2 621. A. St. besaß auch das Haus Konkr.-Nr. 393 in der Steingasse mit der Orientierungs-Nr. 46, nun im Besitze der Gebr. Weinkammer. (Dr. Zillner a. a. O. I/405 und Doppler.)

Nach diesem verbracht essen ist man wiederumb aufs Rathauß zum Tanz gängen und hernach abermals etwo umb Mite Nacht in des Preitigams hauß zu der Colation oder Schlawfftrunckh gängen.

Des anderen Tags als den 12. September hat sich das Hochzeit Volkh in des Preitigams Hauß versamlet und in Ordnung in die Pfarr zum musicirten Ambt, auch Opfer und hernach zum Morgemal wiederumb ins Preitigams Hauß gängen, allda man an sollichen Ayrnschmalz oder Nachhochzeittag abermals auf syben Runde und andere Tisch aufgesetzt zu wissen:

Z u m e r s t e n G a n g :

- 1 Marciban wie ain Schloß gemacht.
- 2 Gebandte Suppen.
- 3 Grien und geselcht Fleisch.
- 4 Zween gesoten Kopaun.
- 5 Lungbraten und Krien.
- 6 Zember Wildtbret in Mandl gescherb.

Z u m a n d e r e n G a n g :

- 7 Gesotten Höchten, Barben, Rutten.
- 8 Salbling und Aschen.
- 9 Adler Dorten von Zimetstup gemacht.
- 10 Kellkraut darauf khlaine Vögelein gewesen.
- 11 Federwildbretten Basteten.
- 12 Indianischen gebratene Hann.

Z u m D r i t t e n G a n g :

- 13 Gebraten Gembslauf und 2 Kopaunen.
- 14 Ander gebraten Wildbret.
- 15 Haßlhiener.
- 16 Höchten Sulzen verguldt wie Sanct Jonas.
- 17 Bürn Pasteten.
- 18 Sanglen.
- 19 Geräuchte Partlßgaedner Salbling, so man Schwarze Reutter heißt.

Z u m V i e r t t e n G a n g :

- 20 Gebachene Arbeß in ainer Fleischbrie.
- 21 Articoggi.
- 22 Pfifferling von Mandl.
- 23 Kartten Plotter von Mandl.
- 24 Große Hollehipen.
- 25 Feilfalten.

Nach diesem Morgenmal ist man wiederumb auf das Rathauß zu Tanz gangen, hat aber zu Nacht wieder zu vier Dischen in des Preytigams Haus gessen.

Den dritten Tag hernach, als den Mittwoch 13. September 81 hat er, der Preytigam zum Morgenmal noch zu zween Dischen Volckhs gehabt und hat denselbigen Abendt der Praut Vater in der Münz ain Gasterey gehalten, damit ist also soliche Hochzeit Gottlob wol und in Frelich- auch Ainighkait verricht worden.

Den Pfnstag den 14. September seindt die Brueder Michl und Raphael G., sowie Wolfgang Rehlinger wiederumb gen Augspurg, wie auch die anderen Brueder und sonst andere Frembbde wiederumb haimgezogen.

Ende der Andere Stainhaußerin Hochzeit, Gott verleihe inen weiter seinen Segen.

Amen.

Die Chronik berichtet dann weiter: „Den 19. tag des Monat Septembris anno 82 hat sie (Katharina Stainhauser) geboren ainen Sun umb 6 Uhr zu Abents an einem Quatterber Mitwoch im Zaichen des Scorpions, am 3. Tag des wachsenden Monscheins, der ist durch den Herrn Dr. Gervasii Fabrici hieigen Salzburgischen Landschaftskanzler aus der Tauf gehebt und Matheus genant worden und den . . tag Septembris — neuen Calender nach — des 83. Jar einen anderen Sun Tobiaß genant.“ Ein dritter Sohn, namens Christoph, wurde im Juli 1591 geboren.

Andreas Stainhauser widmete sich aber nicht nur seinen ausgedehnten Handelsgeschäften, sondern betätigte sich auch im öffentlichen Leben und gehörte im Jahre 1585 dem größeren Rate an<sup>36)</sup>.

Dem in so festlicher Freude, die nur durch die Abwesenheit des wenige Wochen nachher, am 4. Dezember 1581, seiner Krankheit erlegenen Vaters der Braut getrübt wurde, und mit so glänzendem Gepränge geschlossenem Ehebunde war aber kein langer Bestand beschieden. Schon am 15. September 1592 raffte der Tod den Gatten während seines Aufenthaltes in Schwaz dahin. Ihm folgte seine Hausfrau, nachdem ihr noch die Söhne Christof am 2. März 1596 und Matheus am 20. April 1597 im Tode vorangegangen, am 3. November 1611 in das Jenseits.

Die Ehegatten Andreas und Katharina Stainhauser wurden, nachdem Andreas Stainhauser nach Salzburg überführt worden war, In der St. Katharinakapelle des St. Peter-Friedhofes bestattet. Ihr

<sup>36)</sup> Spatzenegger Collectanea XXXI.

Grabstein wurde von Dr. Michael Walz als dritter Stein an der Nordwand der Margaretenkapelle beschrieben, wogegen die Grabsteine der Söhne derselben nicht mehr aufgefunden werden konnten<sup>37)</sup>. Ein Denkmal der ehelichen Verbindungen der Familien St. und G. ist uns aber in dem marmornen Weihwasserbecken aus der Bürgerspalkirche — nun im städtischen Museum — erhalten. Es zeigt die Wappen der Familien Steinhauser und Geizkofler, letzteres vermehrt durch das Wappen der Kugler von Hohenfirnberg, deren Abbildungen am Schlusse beigesezt sind. Der zum Teile unter der Kanzelstiege in der St. Blasiuskirche liegende Grabstein vom Jahre 1599 scheint aber darauf hinzudeuten, daß dieser Weihbrunnstein nicht eine Widmung des vorstehenden Brautpaares, sondern des zweiten aus diesen Geschlechtern stammenden Ehepaares Felix und Sophie Stainhauser sei, der oben unter Nr. 54 und 83 angeführten Hochzeitsgäste.

Ehe ich diese kulturhistorische Skizze schließe, in der auch gezeigt werden sollte, mit welchen einheimischen Familien sich das eingewanderte Tiroler Geschlecht verbunden hat, will ich noch der löblichen Leitung des Museums Ferdinandeum in Innsbruck für die Gestattung der Benützung der handschriftlichen Familienchronik und Allen, die meine Arbeit förderten, den besten Dank sagen.



<sup>37)</sup> Die Grabdenkmäler von St. Peter und Nonnberg, 4. Abt., Mitt. d. Ges. XIV, S. 339 Nr. 292, S. 340, 492, 493, 497.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Roll Karl

Artikel/Article: [Eine Salzburger Hochzeit im Jahre 1851 161-180](#)